

ter torpediert.
truppentransport-
Wittelsamer am 21.
17 Offiziere und
Amerika.
"Pariser Journal"
New York: Der britische
den amerikanischen
nicht in der Lage
Buchel Welgen zu
ingen, daß wir als

8. Februar.
ntlich wird mitgeteilt:
Neues.

beramtssparkasse
8-12 Uhr,
8-12 " und
hr.
Kommerell.

schweinefleisch.
ndchsten Wochen er-
Schweine wird für
schweinefleisch ange-
frisches (rohes)
den Knochen auf
gelegt.
äge tritt an Stelle
1. 4. 26 A.
ungsstelle ist erfolgt.
K. Oberamt:
Kommerell.

dingen a. S.
agold.
g.
Februar 1918.

berzieher
erkaufen.
huhof Wiltberg.
braun Wirt.
Läufer
er, Gyssermeister.

Wichtigste Ein-Isort
kostenlose Aufwendung
unser reichhaltigen Dis-
serte-Isort m. preiswer-
ten Objekten aller Art
in allen Größen
Universal-Vermittlungs-
Central-Büro, München,
Haudstr. 28 I.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Son- und Festtage
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtlohn
Mk. 1.85, im Bezugs-
und 10-Ku-Verkehr
Mk. 1.25, im übrigen
Württemberg Mk. 1.75
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Ants- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Dienstag, den 5. Februar

1918.

30

Der durch den Fliegerangriff auf Paris ange- richtete Schaden auf 15 Millionen Franken beziffert.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Stafes Hauptquartier, 4. Febr. Amil. W.B. Draht.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit, die sich
namentlich in Flandern, zwischen dem Houthousterwald
und der Eys, sowie beiderseits der Scarpe festsetzt. West-
lich von Bellecourt schloß ein starker Erkundungsvorstoß
der Engländer. An der Aisne, nördlich von Brays, drän-
gen die Franzosen vorübergehend in unsere Positionen
ein. Eigene Infanterie und Pioniere hielten nordwestlich
von Bezonvaux 19 Gefangene aus den französischen Gräben.
In Lüttichampfen und von der Erde aus wurden an den
beiden letzten Tagen 18 feindliche Flugzeuge und 2 Fessel-
ballone zum Abwurf gebracht.

Italienische Front.

Zwischen Esch und Ploze vielfach Artilleriekämpfe.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seekrieg.

U-Bootsfolge.

Berlin, 2. Febr. W.B.
Amilich wird mitgeteilt: Nicht unter der englischen
Offiziere wurden durch unsere U-Boote bei starker Be-
wechung und Gegenwirkung kürzlich 6 Dampfer, sowie
der englische Schlepper "Defire", mit zwei Motorbooten
versenkt. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen,
einer von ihnen mit Holz.

18000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Berlin, 3. Februar. W.B.
Amilich wird mitgeteilt: U-Bootsfolge auf dem nörd-
lichen Kriegsschauplatz: 18000 Bruttoregistertonnen. Die
Schiffe waren fast alle tief beladen und wurden zum größ-
ten Teil im Armeekanal vernichtet, u. a. wurde hier ein
großer Frachtdampfer in gewandtem Angriff aus einem Ge-
leitzug herausgeschossen.

Lufkrieg.

In den Luftangriffen auf Paris.

Paris, 4. Febr. W.B.
Agence Havas meldet: Bei den Luftangriffen am 30.
und 31. Januar wurden in Paris 33 Personen getötet,
darunter 11 Frauen und 2 Kinder, und in der Gegend
16, darunter 3 Frauen und 3 Kinder. Verletzt wurden
in Paris 134 Personen, darunter 50 Frauen und 10 Kin-
der, und in der Gegend 72, darunter 33 Frauen und
7 Kinder.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Am Freitag fand unter Teilnahme sämtlicher Dele-
gationen einschließlich der inwärtigen in Brest-Litowsk wie-
der eingetroffenen Abordnung der ukrainischen Rada eine
Vollsitzung statt, die zum Zweck hatte, die Stellungnahme
der beteiligten Regierungen zu der ukrainischen Zentralrada
endgültig zu klären.

Herr Sewjuk gab bekannt, daß an Stelle der bis-
herigen Vorsitzenden der Abordnung der ukrainischen Rada,
Herr Holubowitsch, er selbst den Vorstoß übernehme. Auf
die Tagesordnung übergehend, wies dann der Redner ein-
leitend auf das in der Sitzung am 10. Jan. 1918 ver-
lesene Universal 3 der ukrainischen Zentralrada vom 7.
Nov. a. St. hin, womit die ukrainische Volksrepublik
proklamiert und deren internationale Stellung bestimmt
worden sei. Die internationale Stellung der ukrainischen
Volksrepublik sei damals sowohl durch den Rat der Volks-
kommissare, als auch durch die Vertreter der vier verbün-
deten Mächte anerkannt worden. Im Sinne dieser Er-
klärungen sei dann auch während des ganzen Ganges der
Verhandlungen bis zur letzten Unterbrechung die ukrainische
Delegation von allen Konferenzparteiern stets als die Dele-
gation eines unabhängigen Staates angesehen worden.
Nach der Unterbrechung habe nunmehr Herr Trojky er-
sucht, die Stellung und die Rechte der ukrainischen Dele-
gation zu klären, wobei er sich auf das bis dahin nie
erwähnte Vorkommnis des Exekutivkommissars in Char-
koff berufen habe. Die ukrainische Delegation habe es
für notwendig, festzustellen, daß diese von Herrn Trojky
in dieser Sitzung gehaltenen Rede in vollständigem Wider-
spruch zu allen seinen früheren Erklärungen stehe. Nach
Trojky's Argument müsse in erster Linie die russische Dele-

gation ihre Vollmachten niederlegen, da in ihr weder Ver-
treter der Moldau, noch der Krimitaren, noch der Don-
kosaken, noch der kaukasischen Völkerstämme, noch Sibirien
zugesagen seien, welche ebenfalls nicht die Regierung des
Rates der Volkskommissare anerkennen. Um nun neuer-
lich falschen Auslegungen von irgend welcher Seite vorzu-
beugen und für die Zukunft Erklärungen der russischen
Delegation zu vermeiden, die untereinander in Widerspruch
ständen, schloge die ukrainische Delegation vor, die ukrai-
nische Republik als einen durchaus selbständigen und von
niemand abhängigen Staat anzuerkennen und damit end-
gültig deren internationale Stellung als auch die Berech-
tigung der Delegation selbst festzusetzen.

Hierauf gab auf Aufforderung des Herrn Trojky der
der russischen Delegation angehörende Vertreter der ukrai-
nischen Exekutivkommission, Herr Medwobjew, eine Er-
klärung ab, in welcher er ausführte, der ukrainische Exe-
kutivkommission habe von Anfang an die Kiewer Rada nicht
für berechtigt gehalten, im Namen des ukrainischen Volkes
zu sprechen. Was die okkupierten Gebiete betreffe, so teile
der Exekutivkommission ganz den Standpunkt, den die russi-
sche Delegation hier vertreten habe, und sie erkläre, daß
das ukrainische Volk irgendwelche Uebereinkommen und
Verträge mit der Kiewer Rada nicht anerkennen werde und
welche nicht zum Leben gelangen würden, wenn sie nicht
durch die Delegation der Föderation russischer Republik
anerkannt und gutgeheißen seien.

Herr Trojky führte sodann aus, er müsse mit doppel-
tem Nachdruck wiederholen, daß nur derartige Abkommen
mit der Kiewer Rada die Anerkennung finden könnten,
welche auch von Seiten der russischen Delegation anerkannt
würden.

Hierauf erbat das Mitglied der ukrainischen Dele-
gation, Herr Lubowsky das Wort und führte u. a. aus:
Wir hätten mehrfach Gelegenheit gehabt, mit verschiedenen
Proleten aufzutreten gegen Äußerungen des Herrn Trojky,
der die Beziehungen zwischen den einzelnen Völkern des
früheren Rußland und dem auf seinem Gebiet entstandenen
neuen Reich wiederholt falsch dargelegt hat. Nur aus
Furcht vor der Entwicklung der nationalen Revolution
haben die Bolschewiki mit der ihnen angebotenen Dena-
gogik sowohl in Rußland selbst wie hier auf der Friedens-
konferenz das Prinzip des Selbstbestimmungsrechts aufge-
stellt. Zur Bekämpfung der Durchführung in die Praxis
nehmen sie ihre Zuflucht nicht nur zu den Söldnerharen
der roten Garde, sondern sie greifen noch zu schlimmeren
und unglücklicheren Mitteln. Wir waren überzeugt, daß
Herr Trojky sehr bald verstanden würde, sich von den
durchaus klaren und ungewandten Worten loszusagen,
mit denen er unsere Delegation als bevollmächtigte Ver-
treter unserer Republik anerkannt hatte. Unsere Erwar-
tungen haben sich bewahrheitet. Am Tage, an dem wir
nach Kiew abreisten, um unsere endgültige Instruktion ein-
zuholen, ist auf Aufforderung und unter Mitwirkung der
Bolschewiki über Petersburg und Winaburg eine neue Dele-
gation hier eingetroffen, die das Ziel hatte, unsere Autorität in
den Augen der arbeitenden Massen Europas zu untergraben.

Hierauf gab der Vorsitzende der österreichisch-ungari-
schen Delegation Graf Czernin folgende Erklärung ab:
Wir haben keinen Anlaß, die in der Plenarsitzung vom
12. Jan. 1918 erfolgte Anerkennung der ukrainischen Dele-
gation und als einer bevollmächtigten Vertretung der ukrai-
nischen Volksrepublik zurückzunehmen. Wir sehen uns
vielmehr weiter veranlaßt, die ukrainische Volksrepublik
schon als unabhängigen, freien und souveränen Staat an-
zuerkennen, der in der Lage ist, selbständig internationale
Abmachungen zu treffen.

Herr Trojky bemerkte kurz, er habe seine bisherige
Auffassung über die ukrainische Staatlichkeit nicht geändert
und müsse darauf hinweisen, daß es den vier verbündeten
Mächten schwer fallen dürfte, die geographischen Grenzen
der von ihnen fordern anerkannten Republik anzugeben.
Für Friedensverhandlungen seien aber die Grenzen eines
Staates keine gleichgültige Frage.

Politische Tagesereignisse.

Vom Streik.

Berlin, 4. Febr. W.B.
Die B. Z., meldet: In den mittleren und klei-
nen Betrieben in Groß-Berlin ist der Streik bereits jetzt
endgültig beendet. Am Samstag nachmittag sind in allen
diesen Betrieben die Arbeiter wieder erschienen. Auch
aus der Provinz laufen Meldungen von der Beendigung
des Ausstandes ein.

Neue Österreich-ungarische Feldmarschälle.

Wien, 4. Febr. W.B.
Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der
Kaiser ernannte die Generalobersten von Böhm-Ermolli und
von Borowicz zu Feldmarschällen.

Kazigen-Beilage:
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 Pfg.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Fernsprecher 29.
Postfachkonto
5118 Stuttgart.

Die große Alliertenkonferenz in Paris.

Paris, 3. Febr. W.B.
(Agence Havas.) Die Arbeiten der Konferenz der
Alliierten wurden am Sonnabend Nachmittag beendet.
Die im Laufe der Sitzungen gefassten Beschlüsse ergaben
eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten der allier-
ten Mächte und sind dazu angetan, auf die Führung des
letzten Kriegesabschnitts einen großen Einfluß auszuüben.
Eine amtliche Rundgebung darüber wird voraussichtlich Sonn-
tag Abend in Rom, Paris und London erfolgen. Lloyd
George, Orlando und Sonnino verabschiedeten sich in Ver-
sailles von Clemenceau und kehrten nach ihren Hauptstäd-
ten zurück. Nach den Ergebnissen der Konferenz am spä-
ten Sonnabend Nachmittag befragt, erklärte Clemenceau:
Alles was ich jetzt sagen kann ist, daß die Ergebnisse sehr
glückliche sind. Die Sitzung am Sonnabend Nachmittag
war besonders befriedigend und ich darf sagen, daß die herau-
ragenden Vertreter der Alliierten mit denen ich mich soeben wäh-
rend zweier Tage unterhalten habe, von Frankreich den
Eindruck bekommen habe, den ich ihnen übermittelt habe.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Bürgerkrieg.

Petersburg, 3. Febr. W.B.
Die Bel. Tel.-Ag. meldet: Der Vollzugsausschuß der
Regierung in Mohilew meldet: 25000 Mann starke von
Generalen befehligte polnische Legionen besetzten Rogatschew,
lösten den Sooset auf, verhafteten den vom Bauernrat er-
nannten Kommissar und marschieren in der Richtung auf
Smolensk. Diese Unternehmungen sind eine Folge der
Erklärung des Kriegszustandes der polnischen Legionen an
die Bolschewiki. Als Vergeltungsmäßregel wurden ver-
schiedene hervorragende Persönlichkeit und Angehörige
der Kadettenpartei oder der polnischen Bourgeoisie, da-
runter vor allem Fürst Swiatopolk Mirski, verhaftet. —
Eine Depesche aus Odessa in den bolschewistischen Zel-
tungen meldet, daß die Nacht in der Nacht zum 2. Febr.
nach einem Straßenkampfe, an dem sich Artillerie und im
Hafen ankernde Kriegsschiffe beteiligten, in die Hände des
Revolutionärsausschusses übergegangen sei.

Das Durcheinander.

Bern, 3. Febr. W.B.
"Corriere della Sera" meldet aus Petersburg: "Nomoja
Chisn" das Blatt Korj'm Gorkis, wurde trotz seiner er-
tremen Tendenz wegen seiner Kritik an den Regierun-
gsmahnahmen Lenins verboten. Man bereite einen neuen
Erlaß zur Beschlagnahme aller Goldwaren, Juwelen, sowie
des Privatbesitzes vor. Wahrscheinlich werden auch die
Juwelen in den Museen und Klöstern einbehalten werden.
Ein anderer Erlaß sieht die Enteignung sämtlicher Privat-
häuser in Petersburg vor. Diese sollen in Gemeindefeß
übergehen. Die Preise für Lebensmittel erreichen eine
schwindelnde Höhe. Ein Kilo Kartoffel kostet 6 Rubel.
Zucker fehlt vollkommen. In den Koffern der bolsche-
wistischen Soldaten dagegen herrscht Ueberfluß. Die Lage
führt täglich zu blutigen Zwischenfällen. Die Volksdeputat-
en unterhandeln mit den Arbeitervertretern die mit Ver-
geltungsmahregeln drohen, weil die Räteregierung nicht für
eine genügende Versorgung des Proletariats das Not-
wendige tue. Die Typhusepidemie machte rasende Fort-
schritte. Man fürchtet sich vor der Pest, die von Soldaten
durch ganz Rußland verbreitet werde.

Die Lage in Finnland.

Berlin, 3. Febr. W.B.
Die hiesigen Bevollmächtigten Vertreter der finnischen
Regierung lassen dem W.B. folgende Erklärung zugehen:
Herr Trojky hat in der letzten Sitzung der Friedensdelegation
erklärt, daß die gegenwärtige finnische Regierung gestürzt u.
ersetzt sei durch eine Arbeiter- und Bauernregierung und daß er
keinerlei Hindernis dafür sehe, daß Abgeordnete dieser Regie-
rung an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk teil-
nehmen. Demgegenüber erklären wir, daß die Regierung
Finnlands keineswegs gestürzt worden ist, daß sich viel-
mehr nur im Süden Finnlands vorübergehend nur eine
sozialistische Regierung der Macht in einem kleinen Teile
des Landes ohne gesetzliche Berechtigung gefügt auf die
brutale Gewalt, bemächtigt hat. Wir sind von der recht-
mähigen finnischen Regierung mit autorisierter Vollmacht
versehen, an den Beratungen von Brest-Litowsk als Vertreter
Finnlands teilzunehmen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 3. Februar 1918.
Ehrenfahel.
Erwin Schuster (Sohn des verstorbenen Oberamtsbauamtmanns)
aus Nagold, Reutmann bei Wieland u. Co., Dillingenweiler in Wm,
3. Landsturmsfährtmeister im Art.-Inf.-Regt. Nr. 240, hat zum Militär-
Widowskreuz für Verdienste bei der Erhaltung der Schlachtfelder des
Heeres des Kais. Königs Ludwig-Kreuz für Heimatverdienste erhalten.



Marketer Christian Seeger, Sohn des Jakob Seeger Holz-
macher von hier, wurde mit dem Ehrenkreuz II. Kl. ausgezeichnet.
Gustav W. W. Wildberg, erhielt die Silberne Verdienst-
medaille.

Karl Friedrich Stoll, Sohn der Frau Emma Stoll Witw. in
Ebersbach, erhielt die Silberne Verdienstmedaille.

Missionstreffen am 3. Februar 1918.

Wenn sich auch nicht verkennen läßt, daß das Werk der Mission
durch den Krieg wie es schon das Lokal, die Kirche an Stelle des
Versammlungsraumes, andererseits, auf die Linie des Kulturschwerpunkts
so ging doch ein wichtiger, ja entscheidender Schritt durch die
Veranstaltung. Als ein ernstes Ereignis, aber auch als Kraftwort stellte
Missionar die Tageslosung II. B. an den Anfang. Sodann sprach
Missionar über den Stand der Mission in China im
4. Kriegsjahre. Der Augenblick ist: alle Gebiete, das neu besetzte
(erst 1913) Szechuan, Kanton, Indien, neuerdings auch die Goldküste
haben ihre Missionare verloren, im nicht-englischen China sind die
Arbeiter auf ihrer Statuten festgelegt worden. Aber die Bibel
ist das Wort an die Hand: „Das Maßlein ist nicht tot, sondern
es schläft“. Tausende Eingeborene, die auf den Staatsgehalt verzichten
müssen, tun ihre Arbeit um den 6. Teil des Einkommens weiter;
aus China bringen schöne Tausende der letzten Zeit das noch
irreführende Bild. — Was eine Selbstbestimmung wie die sich anschleßende
Bewegung: Sind wir nicht, das Missionswerk zu treiben? Dazu
müßte der Krieg die Augen öffnen.

Der Februar.

An Lichtmess ist der Winter halb gemessen, sagt ein altes
Sprichwort, und wir können ihn, ohne daß es seine Bedeutung ver-
liert, noch hinzufügen: auch halb vergessen. Ist uns doch der Februar
als der letzte der drei Wintermonate heraus aus der dunkelsten und
kältesten Jahreszeit. Doch es aufwärts ist im Jahre, jetzt der goldene
Himmelsbogen, der auf seiner Fahrt zum Meridian am 17. Abend
schöner Breite angekommen ist, das jetzt vor allem des Tages Licht,
die im Vergleich mit dem Montag um mehr als eine Stunde zunehmen
hat, und am 18. Februar eine Dauer von 10 Stunden 56 Mi-
nuten aufweisen wird. Im übrigen vermag die Sonnenstrahlung bei
der noch zunehmenden Tageslänge, wenn winterliche Witterungs-
verhältnisse ihr nicht entgegenstehen, schon eine recht kräftige Wirkung
zu entfalten.

Aus dem übrigen Württemberg.

Freudenstadt. In nicht gelassen Schreien verhielt wurde
die Frau des Schützenmeisters Karl Dreher. Als sie ihren Mann
wieder wollte, lag dieser tot im Bett. Eine Herzkrankheit hatte
während der Nacht seinem Leben ein Ende gesetzt.

Tübingen. Der Anführer des Lager Pater von hier hat am
Abend des 22. Okt. v. J. in der Ammergasse den 47jährigen Witt
und Bäcker Ehmer aus dem Schützenverein herausgeschleudert, mit einem
Breiten, tiefen Schuttschlag. Dieser niederschlug und die zur
Hilfe herbeigeeilte Frau Ehmer gleichzeitig mit dem Fall niederschlug.
Der Mann starb in der Wertschuld anstehend waren, wurde
Mutter Mütter, über den Ehepaar verurteilt zu haben. Ehmer ist 14
Tage später an der Schuttschlagung gestorben, während die Frau
nach dem ersten Schuttschlag wieder hergestellt wurde. Während der
Untersuchung hat der Anführer, der eine heftige Agitation gegen die
Frau hat und oftmals erheblich vorbringt, zwei gelungene Flucht-
versuche unternommen und bei der zweiten Flucht mit einem anderen
Befangenen Wilhelm Junk von Düsselhof den Gefängniswächter
überwältigt und mit einer Wertschuld schwer verletzt. Junk wurde
wegen Verstoßes an lebenslänglichen Justizhaus, wegen Verstoßes
Kantons, 1. Jahreszeit, und Meuterei zu mehr als 4 Jahren
Justizhaus. Junk wegen Meuterei zu einem Jahr Justizhaus verur-
teilt. Junk, der im Feld: Hand und Fuß als tapferer Soldat aus-
gezeichnet hat, bleibt im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte.

Tübingen. Der 19 Jahre alte Arbeiterbesitzer
Gustav von Eichenhausen hat am 7. Dez. v. J. beim Schützenfest
mit Verstoß von Regenschirm Händel bekommen und den 17jährigen
Arbeiter Karl Schilling mit einer Schippe darauf auf den Kopf ge-
schlagen, daß der Verletzte nach zwei Tagen starb. Gustav wurde
vom Schwurgericht unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu zwei
Jahren Gefängnis verurteilt.

Zum 70. Geburtstag des Königs.

Seine Majestät der König hat den Wunsch ausgesprochen, daß
sein 70. Geburtstag, dem Geist der Zeit entsprechend, nur durch ernste
Freien und Zusammenkünfte und nicht durch festliche Veranstaltungen
begegnet werde. Auch blüht der König, mit Rücksicht auf die harte
Belastung der Zeit, von der Übermittlung von schriftlichen und
telegraphischen Glückwünschen möglichst abgesehen.

Karzbuch für den westlichen Kriegsschauplatz.

Die Karzbuch-Württembergische Behörde-Verhandlung in Stuttgart,
die auf den Bahnhöfen Bietheim, Böblingen, Cannstatt, Ehlingen,
Freudenstadt, Freudenstadt, Freudenstadt, Gmünd, Gmünd, Gmünd, Gmünd,
St. Joh. Ludwigsburg, Mühlacker, Oberndorf, Reutlingen, Si-
maringen, Tübingen, Ulm, Ulm, Ulm, Ulm, Ulm, Ulm, Ulm, Ulm, Ulm,
hat das von der Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Weis-
baden bearbeitete „Amtliche Karzbuch für die Eisenbahnen des westlichen
Kriegsschauplatz“ bei ihren Amtliche,
Bahnhofbahnhaltungen zum Verkauf aufgelegt. Der Preis beträgt
80 Pfennig.

Letzte Nachrichten.

Sämtliche KKG.

Die rumänische Frage.

Berlin, 5. Febr. Draht. Der „Kok. Anz.“ weist
darauf hin, daß auch die rumänische Frage seit einigen
Tagen in ein neues Stadium getreten sei. Man glaubt,
daß die rumänische Regierung durch die Ereignisse der
letzten Zeit eines besseren belehrt, nunmehr entschlossen sei,
aus ihrer hilflos gewordenen Lage die Konsequenzen zu
ziehen und dem Beispiel der Riemer Rada folgend, sich
von Rußland und seinen Bundesgenossen los zu lösen.

Wilson und die Reden Hertlings und Gyrenius.
Genf, 5. Febr. Draht. Der „Herold“ meldet:
Nach einer Information Langfings an die Presse wird Wil-
son am 15. d. Ms. im Kongress die letzten Reden der
deutschen und österreichischen Staatsmänner brandreden.

Der Fliegersturz in Paris.

Zürich, 5. Febr. Draht. Der „Secolo“ meldet
aus Paris: Der durch den Angriff auf Paris angerichtete
Schaden wird vorläufig mit etwa 15 Millionen Franken
bejährt. In Paris und Umgebung sind 72 Häuser voll-
ständig oder teilweise zerstört und mehr als 150 beschädigt.

Die Kriegslage am Abend des 4. Februar.

Berlin, 4. Febr. Draht. W. B. Amlich wird mitgeteilt:
Von den Kriegsschauplatzen nichts Neues.

Witterung. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Wohl bedeckt und mild.

Amstliches.

Ag. Oberamt Nagold.

Betreff: Pferdewormunterung.

Die Wormunterung des Pferdebestands im Be-
zirk findet voraussichtlich in der Zeit vom 11.—16. d.
Ms. statt.

Auf die Wormunterung finden die Bestimmungen des
Abschnitts A der Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Okt.
1902 (Reg.-Bl. S. 455) mit den Änderungen vom 7.
März 1905 (Reg.-Bl. S. 47), 18. Oktober 1907 (Reg.-
Bl. S. 765) und die Minist. Ent. vom 10. Febr. 1909
(Amtbl. S. 31.) und 18. Jan. 1918 (Staatsanz. Nr. 16)
entsprechende Anwendung.

Bezüglich der Anlegung der Pferdewormunterungs-
liste, die doppelt auszusetzen ist, wird auf den ober-
amtlichen Erlaß vom 9. April 1914 (Gesellsch. Nr. 86)
zur genaueren Beachtung hingewiesen.

Es wird, daß in die Beförderungliste alle im
Gemeindebezirk vorhandenen Pferde mit Ausnahme der
in § 4 Abs. 4 unter 1.—8 der Aushebungsvorschrift ge-
nannten aufzunehmen und die Spalten 1, 2, 6 (Bestim-
mung der letzten Wormunterung) und 7, ferner die Spalte
3 mit Ausnahme der ersten Unterpunkte (Widde des Pfer-
des durch den Ortsvorsteher auszufüllen sind.

Das im Vorjahr angelegte Verzeichnis der im Ge-
meindebezirk vorhandenen Pferde (Beförderungliste) ist
den Ortsbehörden heute zur Ergänzung zugegangen. Falls
in der Zwischenzeit sich mehrere Änderungen ergeben
haben, wird sich dessen Respektierung empfohlen. Ein
etwasiger Bedarf an Bordrücken und Bestimmungsschildern
(Anlage A und B der V. Anz. Vorschrift) wäre um-
gehend telephonisch hierher anzugeben.

Da die richtige Auffassung der Beförderungliste von
größter Wichtigkeit für den geordneten Gang des Wormunterungs-
geschäftes ist, so ist besonders Sorgfalt und Umsicht auf
die Anlegung derselben zu verwenden.

Die spätestens 7. d. Ms. ist eine Anfertigung
der Liste dem Oberamt vorzulegen.

Den 4. Februar 1918.

Kommerell.

Bereitstellung und Verkehr mit Schuhwarenbestand- teilen aus Gummi.

Die beteiligten Kreise werden auf eine Bekanntma-
chung der Ersatzrohstoffgesellschaft m. b. H., betr. Zustimmung
zur Herstellung und dem Verkehr mit Schuhwarenbestand-
teilen, die ganz oder zum Teil aus Gummi bestehen noch
besonders hingewiesen.

Der Wortlaut dieser Bekanntmachung kann im
Staatsanzeiger Nr. 19 bei den Ortsvorstehern
eingesehen werden.

Nagold, den 25. Jan. 1918.

K. Oberamt:
Kommerell.

Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am § 3 Ziffer 1 der Bekanntmachung Nr. W. II. 2700. 2. 17
K.R.A. betr. Beschlagnahme hauswollener Spinnstoffe und
Garns (Spinn- und Webverbot) vom 1. April 1917 (veröffent-
licht in der Beilage 2. Staatsanzeiger vom 31. 8. 17. Nr. 76) ist be-
stimmt, daß Auslandsdoppelpinnstoffe und Auslandsdoppeltgarns von der Beschlag-
nahme ausgenommen sind.

Diese Ausnahme wird durch die Nachtragsbekanntmachung Nr.
W. II. 2700. 12. 17. K.R.A. vom 1. Februar 1918 aufgehoben.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist im Staatsanzeiger
vom 1. Februar 1918 eingesehen.

Stuttgart, den 1. Februar 1918.

Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

betreffend mündliche Güter zur Feldbestellung.
Zur bevorstehenden Feldbestellung wird das k. k. Generalkom-
mando inmitten Rücksicht auf Antrag bewilligen, soweit es die
Regelung irgend zuläßt.

Die Vorbrüche zu Saatartenbegleichen sind wie bisher durch die
R. Oberämter (100 Stroh zu 2 Mk 50 Pfg.) zu bezahlen. Unvor-
sichtsmäßige und unvollständige angelegte Anträge können nicht
bearbeitet werden und müssen daher zurückgezogen werden.

Für Saatartland aus dem Feld und der Gruppe sind ausschließlich
die mündlichen Kommandobehörden zuständig, nicht das k. k. General-
kommando; solche Gesuche gehen daher mit Stellungnahme der Ober-
ämter unmittelbar an den Truppenteil. Urlaub aus dem Feld wird mit
Rücksicht auf die Schlagfertigkeit des Herdes nur in sehr beschränktem
Umfange erteilt werden können.

Zudem werden soweit möglich im Falle dringenden Bedarfs
Arbeitskräfte (in der Hauptsache Nichtlandwirte) als Hilfskomman-
dos, sowie Gespanne und Einzelpferde zur Verfügung gestellt werden,
die — unter Umständen telegraphisch oder telephonisch — durch Ver-
mittlung der zuständigen Kriegswirtschaftsstellen zu erbitten sind.

Die Behörden haben mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken,
daß Anträge nur nach der tatsächlichen Notwendigkeit gestellt und
Währdränge vermieden werden.

Stuttgart, den 31. Januar 1918.

Der k. k. kommandierende General:
v. Schaefer.

Kaufe eine unterhaltene Konzert- Zither

Wer hat die Schwabische b. u. l.
Feldpostkarten bei H. W. Jäger, Nagold.

Hefe

kann sich jeder selbst und billig
herstellen. Garantiert der besten
Ansch. und Wirtschaftlichkeit.
Kupferblech gegen Einbindung von
2. u. 50 g durch Fr. Borerer,
Uffingen Perrenberg.

Mädchen gesucht.

Zwei fleißige, willige Mädchen
werden für sofort gesucht.
31. str. b. b. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Frühjahr suche kräftiges,
zuverlässiges

Mädchen
für Stall im Gartenarbeit.
Frau Sehr, Poststr.
Uffingen.

Wer könnte Mosefing abgeben?

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.
Wibberg.

Eine Kuh

mit dem dritten Kalb, sehr
dem Verkauf aus

Friedrich Weik, Gefäßhändler.
Wegen Futtermangel sehe ich ein
Alteres gutes

Zug- Pferd

dem Verkauf aus, ferner 2 St.
2jähr. hornlose,
großkräftige

Ziegen

Johs. Schürer, Garsweiler
Post Uffingen.

Kunsttramer Christliche Hausfreundkalender

zu haben bei
G. W. Jäger, Uffingen, Nagold.

Ebhausen, den 4. Februar 1918.

Todes-Anzeige.

Dem initag entschlief ganz unerwartet unser
geliebter guter Vater, Schwigerpater, Großpater,
Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Rall, Kfm.

im Alter von nahezu 76 Jahren, wovon wir Ver-
wandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, den 7. Febr. 2 Uhr.

Nagold.

10—15 Hilfsarbeiterinnen

werden sofort angenommen.

Friedr. Speidel
Kettenfabrik.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes
zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei
Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses
Verhalten. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter. Langjährige
Erfahrung. Reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold, Freitag,
8. Februar um 4—6 Uhr abends, Samstag, 9. Februar von 9—12
Uhr morgens im Hotel zum „Rohle“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.